Haxenessen – oder doch nicht?

Das zum Standardprogramm von Estudiantes gehörende Haxenessen fand auch dieses Jahr wieder statt – oder doch nicht? Diese Frage muss jetzt etwas näher beleuchtet werden. Was unseren Kollegen und Freunden beim Ur-Haxenessen in München passiert ist, wurde auch dem harten Kern der Haxen-Freunde am letzten Anlass am 8. Juli 2016 im Zeughauskeller bittere Wirklichkeit – ein Supergau!

Es gab KEINE Haxen mehr, ausverkauft, elendiglich, deprimierend, Frust, mit dem Haxen-Schicksal hadernd und Futter für das Bulletin.

Gut, nicht alle der anwesenden Brigitte, Alex, Jacques, Hans-Peter, Toni und Walti hatten geplant eine Haxe zu vertilgen, es gab sogar eine Anmeldung für das „Nicht-Haxenessen“. Aber, die Hälfte der Anwesenden wurden bitter enttäuscht als uns die nette Dame im Service eröffnete, dass die Touri’s so zugeschlagen hatten, dass wir leer ausgingen. So wurden allerhand Alternativ-Menus bestellt, zugegeben die waren ja auch fein, aber KEINE Haxen! Durch unsere relative kleine Gruppe konnte gut kreuz und quer kommuniziert werden. Angeregte Diskussionen über Reisen fanden statt, Erlebnisse und sonstiges interessantes wurde ausgetauscht, so dass wir lange sitzen blieben. Viele potenzielle TeilnehmerInnen konnten leider an diesem Tag nicht kommen, es ist halt immer viel los im Sommer. Wir überlegen uns deshalb, ob der Haxenschmaus nicht später im Jahr stattfinden sollte, sicher ist, dass nächstes Mal ein anderes Restaurant berücksichtigt wird, z.B. der Johanniter im Dörfli. Strafe muss sein. Feines Essen im Zeughauskeller hin oder her. Wir hatten die Haxen im Johanniter übrigens nach der Erdbebenführung an der ETH getestet und für sehr gut befunden.

Bericht Walti (immer noch leicht frustriert).

Alles Alternativ-Haxen……..